



PRESSEMITTEILUNG

22. September 2009

Zum Tag der Zahngesundheit 2009:

Starke Zähne – Starke Kinder

Spiel, Spaß und Information in der Kinderzahnarztpraxis am 25. September 2009 / Tipps für Eltern: Nuckelflasche adé, früh Zähneputzen und regelmäßig zum Zahnarzt / Narkosehonorar angemessen und einheitlich regeln

(bg) Oldenburg, 22.09.09. In Deutschland leiden bis zu 15 Prozent oder 70 000 Kleinkinder pro Geburtsjahrgang an schweren Zahnproblemen. Sie werden häufig zu spät behandelt, schwächen den gesamten Organismus, müssen zumeist unter ambulanter Narkose behoben werden und verursachen hohe Kosten für das Gesundheitssystem. Der Bundesverband der Kinderzahnärzte (BuKiZ) macht am diesjährigen Tag der Zahngesundheit 2009 (25. September) mobil für den möglichst frühen, angstfreien Besuch beim Kinderzahnarzt, das frühe Trinken aus dem Becher und für eine ausgewogene, regelmäßige Ernährung. „Wir öffnen bundesweit unsere Praxen, bieten Kindern und Eltern eine Menge Spaß und Information. Wir zeigen, dass es überhaupt keinen Grund gibt, sich vor dem Zahnarztbesuch zu fürchten“, verspricht BuKiZ-Präsidentin drs. Johanna Maria Kant. Sie behandelt seit mehr als 20 Jahren in Oldenburg (Niedersachsen) kleine und heranwachsende Patienten.

Die ersten Zähnen können schon krank sein

Die enge Verbindung von Mund- und Allgemeingesundheit steht am Tag der Zahngesundheit im Mittelpunkt: „Gesund beginnt im Mund - krank sein manchmal auch“. Wie verheerend sich Erkrankungen des Zahn-, Mund- und Kieferbereiches, aber auch gravierende Ernährungsfehler bereits im Kleinkindalter auf den gesamten Körper auswirken können, wissen die Zahnmediziner am besten, die sich auf kleine Patienten spezialisiert haben und mit Medizinern anderer Fachrichtungen sowie mit Ernährungsberatern, Psychologen, Logopäden etc. zusammen arbeiten. „Wir empfehlen Eltern, das erste Mal zu uns zu kommen, sobald die ersten Zähne da sind, allerspätestens mit drei Jahren und dann halbjährlich zur kostenfreien Kontrolle und Prophylaxe“, sagt drs. Kant. Kinderzahnärzte sorgen mit einem vielfältigen Konzept für eine erfolgreiche Behandlung auch von sehr ängstlichen Kindern oder Menschen mit Handicap. „Starke Zähne – Starke Kinder“ ist der Leitspruch des BuKiZ.

Kariesgefahr minimieren: Nuckelflasche adé

Der Milchzahnschmelz ist sehr dünn, so dass Bakterien leichtes Spiel haben, ihn zu durchdringen und in das Zahnbein zu gelangen. Gerade bei den ersten Zähnen schreitet die Karies sehr schnell fort und muss frühzeitig erkannt bzw. gestoppt werden. Ansonsten drohen neben anderen gravierenden Gesundheitsproblemen Schäden auch für die bleibenden Zähne und den Kiefer. Aus diesem Grund



appellieren die Kinderzahnärzte an die Eltern, so früh wie möglich auf Nuckelflaschen zu verzichten und sie keinesfalls den Kindern zu überlassen. „Das Fläschchen gehört weder ins Bett noch in den Buggy. Es ist kein Nuckelersatz“, betont drs. Kant. Das dauerhafte Umspülen der Milchzähne mit gesüßten Tees, Säften, Schorle oder Limonaden, aber auch Milch aus Nuckelflaschen und nächtliches Stillen bergen ein hohes Kariesrisiko. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder früh – sobald sie dazu in der Lage sind – vom Becherrand trinken und sich von der Nuckelflasche oder dem Schnabelbecher verabschieden. „Geben Sie Ihrem Kind zum Durstlöschchen am besten nur Wasser, verzichten Sie auf Süßigkeiten und Fastfood im Übermaß“, bittet die BuKiZ-Präsidentin. Die beste Vorbeugung der Frühkindlichen Karies (Nuckelflaschenkaries) ist neben ausgewogener Ernährung das Putzen ab dem ersten Zahn mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta.

Behandlung unter Narkose ist nicht gesichert

Das Ergebnis dauerhaften Nuckelns am Fläschchen, einseitiger Ernährung sowie genetisch bedingter Fehlbildungen ist, dass in Deutschland bereits fast jedes siebte Kind pro Jahrgang an schweren Zahnproblemen leidet. Häufig sind diese nur unter ambulanter Narkose zu beheben. Die Reform der Kassenarzthonorare zu Beginn dieses Jahres hat allerdings bewirkt, dass Narkosen für Zahnbehandlungen geringer vergütet werden als in anderen medizinischen Bereichen. Die Folge waren lange Wartelisten in den Kinderzahnarztpraxen für dringend notwendige Eingriffe. Nach heftigen Protesten u.a. des BuKiZ können seit dem 1. Juli 2009 vielerorts wieder notwendige kinderzahnärztliche Behandlungen in Vollnarkose durchgeführt werden. Die Situation gestaltet sich momentan aber recht unübersichtlich, da es noch immer keine bundesweit einheitliche Regelung gibt, wie von Kinderzahnärzten und Anästhesisten gefordert. „Das Problem wurde aufgeschoben, nicht aufgehoben, denn die Anästhesieleistungen für andere ambulante Operationen werden weiterhin anders honoriert als die Anästhesieleistungen bei zahnärztlichen Behandlungen“, kritisiert drs. Kant. Der BuKiZ werde sich weiterhin für eine angemessene, bundesweit einheitliche Regelung einsetzen. „Wir brauchen langfristig die Sicherheit, dass Kinder mit schweren kariösen Gebisszerstörungen und erblichen Zahnkrankheiten, aber auch extrem ängstliche sowie behinderte Kinder und Jugendliche adäquat behandelt werden können“, fordert die BuKiZ-Präsidentin.

Interviewanfragen

Bitte direkt an drs. Johanna Maria Kant richten: mobil 0178-2078282.

Zusätzliche Informationen

Details zum Tag der offenen Kinderzahnarztpraxis und zum BuKiZ, „Essen und Trinken für Kinder und Jugendliche“ – Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, Tipps zur Flaschenentwöhnung etc. sowie Bildmaterial zur honorarfreien Verwendung stehen im Internet unter www.kinderzahnärzte.de („Aktionen“ und „Presse“) zur Verfügung.